

1878

Der Antrag der Kommission wird hierauf in seinen beiden Theilen mit großer Majorität angenommen.

Nächste Sitzung: Dienstag 10 Uhr. (Ausführungsgesetz zur deutschen Gerichtsverfassung.) Schluß 4¼ Uhr.

22. Sitzung des Herrenhauses.

Berlin, 18. März. 12 Uhr. Am Ministertische: Camphausen, Reubardt und mehrere Kommissarien.

Auf der Tagesordnung steht die einmalige Schlussberatung über den Gesetzentwurf betr. den Forstdiebstahl in der vom Hause der Abgeordneten abgeänderten Fassung.

Der Referent Weber beantragt, der Vorlage in dieser Fassung die Zustimmung zu erteilen.

Graf v. Rosenburg-Burau kann diesem Antrage nicht beitreten, hauptsächlich weil das Abgeordnetenhaus in § 3 die schneidenden Werkzeuge aufgeführt hat, deren Gebrauch beim Forstdiebstahl strafschärfend sein sollen. Diese Aufzählung sei ungenügend. Auch § 8, welcher das Strafmaß im Rückfalle bestimmt, enthalte in der Fassung des Abgeordnetenhauses eine Verschlechterung gegen die Herrenhaus-Beschlüsse.

Frhr. v. Mirbach ist kein schwärmerischer Anhänger der Beschlüsse des anderen Hauses, sie sind für ihn kein sacro sanctum, aber diese Beschlüsse sind ihm sehr genehm und er ist namentlich dem Referenten des anderen Hauses dankbar dafür, daß er alle aus falschen humanistischen Rücksichten gestellten Anträge zurückgewiesen hat. Das Hauptprinzip, das Eigentum am Walde, sei anerkannt, mit den Einzelheiten werde man sich fertig werden. Er beantragt die En-bloc-Akzeptation des Gesetzes.

Graf zur Lippe tadelt hauptsächlich, daß das Abgeordnetenhaus die Bestimmung über die Entwendung von Beeren und Pilzen gestrichen hat. Diese Angelegenheit müßte im ganzen Lande gleichmäßig behandelt werden. Außerdem kritisiert der Redner noch verschiedene Einzelheiten in den Beschlüssen des anderen Hauses. Falls durch Abänderungen des Herrenhauses das Zustandekommen dieses Gesetzes gehindert werde, so werde man in der nächsten Session von der Regierung eine den Wünschen dieses Hauses mehr entsprechende Vorlage erhalten.

Reg.-Kommissar Geh.-Rath Dehlschlager erklärt, daß die Regierung hohen Werth auf das Zustandekommen dieses wichtigen Gesetzes noch in dieser Session lege. Werde jetzt keine Einigung über diese Materie zwischen den beiden Häusern des Landtages erzielt, so schwinde diese Hoffnung für die nächste Session immer mehr. Die drei wesentlichsten Differenzpunkte seien nicht erheblich genug, um die vielfachen Fortschritte dieser Vorlage gegen den bisherigen Rechtszustand aufzuwiegen.

Reg.-Kommissar Geh.-Rath Poewe hebt hervor, daß das neue Gesetz, bezüglich der Strafbestrafung, einen bedeutenden Fortschritt gegen die bestehende Gerichtsverfassung darstelle und spricht es als ein entschiedenes Bedürfnis der Forstverwaltung aus, das Gesetz möglichst bald zu Stande kommen zu sehen.

v. Nebel-Döberitz spricht ebenfalls für die Annahme des Gesetzes in der Fassung des Abgeordnetenhauses, obwohl er im Einzelnen nicht mit allen Bestimmungen desselben einverstanden ist; er will jedoch das Zustandekommen des Gesetzes, welches in der That als ein Fortschritt gegenüber dem bestehenden Zustande zu betrachten sei, nicht durch Stellung von Amendements erschweren.

Graf Brühl hat aus der Fassung des Abgeordnetenhauses den Eindruck gewonnen, als ob das Abgeordnetenhaus im Ganzen den Goldminen mehr geneigt sei, als den Forstbesitzern. Im Einzelnen freilich müßte er sein Interesse als Forsteigentümer opfern, um das Gesetz nicht zu Stande kommen zu lassen, welches wesentlich und nicht zu rechtfertigende Strafschärfungen und Härten enthalte. Er bittet deshalb, das Gesetz in der vorliegenden Fassung nicht anzunehmen.

v. Winterfeld tritt dem entgegen, obwohl auch ihm das Gesetz in einzelnen Punkten nicht sympathisch ist und ist, namentlich weil man sich zur Zeit in einer gewissen Zwangslage befinde, für die Annahme des Gesetzes in seiner gegenwärtigen Gestalt.

v. d. Schulenburg-Beegendorf wünscht gleichfalls die Annahme des Gesetzes, hauptsächlich weil durch dasselbe der Wald zum ersten Mal in denselben rechtlichen Schutz aufgenommen werde, welchen das Gesetz dem übrigen Privateigentum schon lange gewährt.

Nachdem noch Ober-Bürgermeister Bredt und der Referent, Generalstaatsanwalt Weber, für die Beschlüsse des Abgeordnetenhauses eingetreten waren, wird die General-Diskussion geschlossen.

In Gemäßheit des Antrages v. Mirbach wird darauf der Gesetzesentwurf mit großer Majorität en-bloc angenommen. Zu Mitgliedern der Matrifelskommission wählt das Haus den Grafen zur Lippe und Dr. Broicher.

Schluß 2½ Uhr. Nächste Sitzung: Dienstag 12 Uhr. (Kirchen-Verfassung für Wiesbaden und Bericht der Matrifelskommission.)

Brief- und Zeitungsberichte.

△ Berlin, 18. März. Täglich werden neue Kombinationen in Betreff bevorstehender Ministeränderungen aufgestellt, die zum Teil weit ab von der Wahrheit, ja sogar von der Wahrscheinlichkeit liegen und daher mit größter Vorsicht aufzunehmen sind. Nur das Eine ist als feststehend anzunehmen, daß dem Finanzminister Camphausen die erbetene Entlassung zugesagt ist. Was das Ministerium des Innern betrifft, so darf nicht vergessen werden, daß die Entscheidung über die definitive Besetzung desselben erst zur zweiten Hälfte des April, wo der Urlaub des Grafen Eulenburg abläuft, zu treffen ist. — Bei der Interpellation über die Umländerung polnischer Ortsnamen wurde von einem polnischen Abgeordneten behauptet, daß mehrfach, namentlich bei den Postanstalten Trempen und Weisenburg im Regierungsbezirk Bromberg, Briefe als unbeschriftet zurückgekommen seien, weil auf der Adresse die früheren polnischen Ortsnamen angegeben waren. Nach den Seiten des General-Postmeisters veranlaßten Feststellungen ist diese Behauptung völlig unwahr.

— Der Geburtstag des Kaisers wird, wie man hört, diesmal am Hofe stiller als in den letzten Jahren begangen werden. Nach den großartigen Festlichkeiten, welche anlässlich der Doppelvermählung stattfanden, sieht man sich in den Kreisen der königlichen Familie und des Hofes nach Ruhe, die auch im Interesse der, wenn auch rüstigen Gesundheit des Kaisers geboten scheint. Während man vor zwei Jahren an dem Geburtstage des Monarchen zugleich die Erinnerung seines 60jährigen Jubiläums und im vergangenen Jahre seinen Eintritt in das 80. Lebensjahr festlich beging, wird man diesmal, wie verlautet, keine außergewöhnlichen Festlichkeiten veranstalten. Außer den nächsten Verwandten des Kaisers, sowie dem Könige von Sachsen wird nur Prinz Wilhelm von Württemberg erwartet, der präsumtive Thronerbe, welcher seine Gemahlin, eine geborene Prinzessin von Waldeck, bei dieser Gelegenheit dem hiesigen Hofe vorzustellen gedenkt.

— Die hiesige sozialdemokratische Partei hatte für Sonntag zur Feier der pariser Kommune und der 48er Märztage eine besondere Demonstration in Aussicht genommen. Derselbe nahm einen ganz eigenthümlichen Verlauf, worüber die „Nat. Ztg.“ Folgendes meldet:

Gegen 10 Uhr Vormittags war der große Gartensaal des Ti-voli-Etablissements dicht gefüllt, es mochten etwa 3–4000 Personen anwesend sein, die ruhig am Tische saßen und beim Bierre ruhig auf den Redner des Tages, den Abg. Most, warteten. Als Herr Most

um 11¼ Uhr noch nicht erschien, eröffnete der Vorsitzende Werthmann die Versammlung, wurde aber dabei von dem mit der Ueberwachung derselben beauftragten Polizei-Neutnant Pfeifer mit der Frage nach der polizeilichen Bescheinigung unterbrochen, die vorgelegt und ordnungsgemäß befunden wurde. Der Vorsitzende äußerte sodann den Wunsch, es möchte zu besserer Kommunikation der Redner mit dem Vorstandstische die Passage durch die Länge des Saales, sowie von dem Vorstandstische nach dem Ausgange hin geräumt werden, was scheinbar nicht nach dem Wunsche der mittlerweile noch härter angekommenen Versammlung war, denn die Räumung ging nur spärlich von Statten; allein eine erneute Mahnung hatte wenigstens den Erfolg, daß die der Thür am nächsten Sitzenden ihre Tische aus dem Saale entfernten. Inmitten dieser Thätigkeit erklärte plötzlich der beauftragte Polizeibeamte die Versammlung im Namen des Gesetzes für aufgelöst, und auf die Frage des Vorsitzenden nach dem Grunde dieser Maßregel antwortete derselbe: das Polizei-Präsidium werde darauf antworten. Ein ungeheurer Sturm tobte nunmehr durch den Saal; Stühle und Tische wurden bestiegen, um den Verlauf der Dinge besser beobachten zu können und in den heulenden Lärm mischten sich die Stimmen einiger hundert Frauen, die sich um den Polizei-Neutnant drängten. In diesem kritischen Moment wirkte die plötzliche Besetzung des Saales durch eine größere Zahl von Schutzleuten wie ein Wunder. Die Arbeiter-Masse wurde angehalten, verschiedene Hufe auf die sozialistischen Abgeordneten folgten, in welche auch die Frauen lebhaft mit einstimmten. Nach und nach leerte sich der Saal, und in langen Zügen gingen die Versammelten die Bellevuestraße hinunter, hin und wieder von Schutzmannschafts-Abtheilungen unterbrochen, wobei auf der Straße wegen Reibungen gegen die Schutzleute einige Verhaftungen stattgefunden hatten. Die unterwegs ausgegebene Parole, nach dem Friedrichshain zu gehen, schien keine Beachtung zu finden.

— Nach der „Berl. Fr. Pr.“ sind die sozialdemokratischen Vertreter von Formularen zum Austritt aus der Landeskirche von der hiesigen Polizeibehörde wegen „groben Unfugs“ zu 15 Mark Geldstrafe verurtheilt worden.

Petersburg, 11. März. Ueber die „konvenable Weise“, auf welche sich Rußland der Last der Okkupation Bulgariens entledigen könnte — wie es in einer durch den Telegraphen verbreiteten petersburger Auslassung hieß — enthält das „Journal de St. Petersburg“ interessante Andeutungen in einem Briefe „eines Abonnenten“, welcher sich als „homme vieilli dans les affaires“ einführt. Derselbe behauptet, daß die politischen Veränderungen auf der Balkan-Halbinsel lediglich aus Eiferfucht und Mißgunst gegen Rußland scheel angesehen würden; nicht die Emanzipation der Rajahs, sondern die für Rußland dabei erwachsene Ehre werde angefochten. Es folgt dann alsbald die Erklärung: „Rußland werde in die Reduktion seiner der vom Sultan angenommenen Friedens-Bedingungen willigen, welche nur das Minimum dessen repräsentiren, was Rußland für die Opfer des Krieges und für seine Siege zu beanspruchen berechtigt sei.“ Der Verfasser glaubt alsdann, man werde auf dem Kongreß die Verträge von 1856 nur als den point de départ betrachten, von welchem aus man das Terrain verläßt, Lord Derby selbst habe den Vertrag für hinfällig erklärt. Es folgt alsdann die Darlegung, daß Europa den Wunsch und das Recht nach Herbeiführung definitiv geordneter Zustände habe; auch Rußland, obgleich in der Rolle der beati possidentes, habe kein Interesse daran, ein Werk in der Schmelze zu lassen, für welches es so viele Opfer gebracht. Die Mächte, welche den Frieden nicht verringern könnten, würden daher versuchen, ihn auszu dehnen und hierin erblickt der Verfasser die Möglichkeit schwerer Verwickelungen. Er empfiehlt alsdann Oesterreich die Annexion Bosniens und der Herzegowina, gegen welche weder Rußland noch Europa etwas einzumenden haben würden, auch sei dies die einzig mögliche Lösung der bosnischen Frage. Bosnien werde dabei nur gewinnen können und Europa werde von einem Heerde dauernder Agitation befreit. Es sei daher wahrscheinlich, daß die Mächte auf dem Kongreß diesen Ausgang vorziehen und Oesterreich-Ungarn darin willigen würde. Von England befürchtet der Verfasser, es werde ein kleines unabhängiges Bulgarien einem größeren abhängigen vorziehen. Ersteres würde ja alsbald unter die Herrschaft des englischen Kapitals gerathen, ein letzteres dagegen stets suchen, durch Rußland zur völligen Emanzipation zu gelangen. Englands dwerde sich ferner zum Advokaten Griechenlands machen und dessen Vergroßerung durch Epirus und Thessalien verlangen, für England selbst biete sich als Unterpfand seiner Interessen im Mittelmeer eine reiche Auswahl, von welcher es gewiß das Beste, Sicherste und Willigste nehmen werde. Der Verfasser wirft dann die Frage auf, was werde Frankreich, Italien und die Pforte selbst dem gegenüber thun, und fordert die öffentliche Meinung auf, diese Fragen zu studiren und sich darüber auszusprechen, damit zwischen den höchsten Instanzen des Staatslebens und der Nation jene intime Einmütigkeit erhalten bleibe, welche für Rußland stets die Quelle seiner Kraft gewesen und in großen Krisen sein Heil sein werde.

Konstantinopel, 14. März. Es ist interessant, in welcher Art und Weise die Pforte Bedacht nimmt, der russischen Okkupation in den Augen ihrer Unterthanen den erniedrigenden Charakter zu benehmen. Eine allen türkischen Journalen zugesandte und in den Moscheen öffentlich verlesene offizielle Mittheilung lautet: „Der Kaiser hat den Sultan höflich gebeten, einige Bataillone ohne feindlichen Zweck in Konstantinopel einrücken zu lassen. Der ins Palais einberufene große Rath hat sich mit dieser Frage beschäftigt und beschlossen, dieser Bitte den Erfordernissen der Umstände gemäß nachzugeben und hat die kaiserlich-ottomanische Regierung die nothwendige Erlaubniß gnädig ertheilt, daß der Großfürst Nikolaus mit seinem besondern Gefolge aus Tausend bis Zwölfhundert Personen, Offizieren und Dienern bestehend, sich provisorisch in San Stefano niederlasse.“ Diese kleine Note ist höchst originell.

Einer Depesche des „Daily Telegraph“ aus Bera zufolge herrscht entsetzliches Elend in Schumla, wo jetzt ca. 250,000 Flüchtlinge versammelt sind. Von der englischen Botschaft ist der Pforte eine formelle Note gesandt worden, worin vorgelegt wird, daß, falls nicht unverzüglich etwas zur Linderung des großen Nothstandes geschieht, ein ungeheurer Verlust an Menschenleben sicher zu erwarten ist. Es heißt, daß die gänzliche Erschöpfung der bisher zur Verfügung der ottomanischen Regierung gestandenen Mittel die Möglichkeit, die Nothleidenden fortzuschaffen, gänzlich ausschließe. Die russischen und bulgarischen Grausamkeiten verhindern die unglücklichen Muselmänner an der Heimkehr; und selbst wenn Transportmittel vorhanden wären, erklärt sich die Pforte außer Stande, sich über einen Ort zu entscheiden, wohin diese Leute geschickt werden könnten. Da sie an das Klima Bulgariens gewöhnt sind, würden sie bald sterben, wenn sie nach Syrien gesandt würden.

Lokales und Provinzielles.

Bosen, 19. März.

— Die Direktion des neuen landwirtschaftlichen Kreditvereins hat angeflücht der bevorstehenden Generalversammlung den Verwaltungsbericht über das Jahr 1877, welcher sehr gute Resultate nachweist, an die Mitglieder versandt. Wir theilen daraus zunächst Folgendes mit:

Die dritte Generalversammlung hat am 18. Juni v. J. getagt und über fünf Vorlagen Beschluß gefaßt. Zwei dieser Vorlagen, nämlich einen Nachtrag zur revidirten Taxordnung, wonach zweckmäßig ausgeführte Drainagen nicht bloß, wie bisher, durch die Donationsurkunde im Allgemeinen, sondern durch besondere Prozentzuschläge bei der Güterabschätzung berücksichtigt werden sollten, und einen Nachtrag zum Statute und zum zweiten Regulative, wonach die Beleihungsfähigkeit auf Grundstücke von weniger als 15000 M. bis herab zu 3000 M. Taxwerth ausgedehnt werden sollte, um auch den kleineren bäuerlichen Grundbesitzern die Wohlthaten des landwirtschaftlichen Kredites allgemein zugänglich zu machen, hat die Generalversammlung abgelehnt. Die von derselben genehmigten drei Entwürfe dagegen, nämlich ein Nachtrag zum § 16 des Statuts, wonach im Falle der freiwilligen Rückzahlung eines von der Hauptgesellschaft gewährten landwirtschaftlichen Darlehens dem Abzinsenden sein Antheil am Reservefonds gutgeschrieben werden sollte, während er nach den gegenwärtig geltenden Bestimmungen zu Gunsten des Vereins verloren geht, Bestimmungen wegen Ueberlassung des am Wilhelmplatz in Bosen gelegenen landwirtschaftlichen Grundstücks und des landwirtschaftlichen Inventars Seitens der Hauptgesellschaft an die Jahresgesellschaften, und ein Regulativ, betreffend die erweiterte Wirksamkeit des neuen landwirtschaftlichen Kreditvereins für die Provinz Posen durch Ausdehnung der Beleihungsgrenze auf das vierte Sechstel des Taxwerths größerer Güter, sind von dem Staatsministerium der allerhöchsten Genehmigung nicht unterbreitet worden, weil bezüglich des ersten dieser Entwürfe der Justizminister die beabsichtigte Statutenänderung für unzulässig, bezüglich des dritten der Minister für die landw. Angelegenheiten die Ausdehnung der Beleihungsgrenze für bedenklich erachtet hat u. endlich der zweite Entwurf nur für den Fall der Allerhöchsten Genehmigung des ersten von der Generalversammlung angenommen war. Die Verhandlungen der Generalversammlung vom 18. Juni v. J. sind somit resultatlos geblieben. Der Verwaltungsbericht gedenkt sodann des im Abgeordnetenhaus verhandelten Antrags Pilet betreffend der Kreditnoth unserer bäuerlichen Grundbesitzer und der vom Minister für die landwirtschaftlichen Angelegenheiten bei Verathung desselbe abgegebenen Erklärung. Der Umfang des Vereins hat sich nach dem Verwaltungsbericht im Jahre 1877 folgendermaßen gestaltet: Die Pfandbrief-Emission hat sich auf die Summe von 7,130,000 M. beschränkt, ist also wiederum gegen das Vorjahr erheblich zurückgeblieben. Im Ganzen sind bis Ende des Jahres 1877 ausgegeben, von der Hauptgesellschaft 62,570,730 M., von den Jahresgesellschaften 133,066,200 M., zusammen 195,636,930 M. Davon abgelöst, d. h. außerhalb der planmäßigen Tilgung zurückgekauft, sind von der Hauptgesellschaft 2,133,510 M., von den Jahresgesellschaften 2,007,900 M., im Ganzen 4,141,410 M. Zu verzinzen blieben Ende des Jahres 1877 somit noch 191,495,520 M. und zwar von der Hauptgesellschaft 60,437,220 M., von den Jahresgesellschaften 131,058,300 M. Amortisirt sind hiervon einschließlich der zum 2. Januar 1878 gekündigten Pfandbriefe seitens der Hauptgesellschaft 12,193,920 M., seitens der Jahresgesellschaften 5,330,509 M., in Pfandbriefen validiren also noch 173,471,100 M. und zwar in Pfandbriefen der Hauptgesellschaft 48,243,360 M., in Pfandbriefen der Jahresgesellschaften 125,227,740 M., in dem Reservefond befinden sich hiervon 16,722,300 M. und zwar im Reservefond der Hauptgesellschaft 6,042,000 M., im Reservefond der Jahresgesellschaften 10,680,300 M. Im Verkehr befanden sich mitfin Ende 1877 156,748,800 M. und zwar an Pfandbriefen der Hauptgesellschaft 12,201,300 M., an Pfandbriefen der Jahresgesellschaften 144,547,500 M. Verpfändet sind für die zu verzinzende Darlehenssumme von 191,495,520 M. im Ganzen 1579 Güter mit 833,119 Hektaren und zwar hatten größere Güter mit 793,248 Hektaren für 184,548,260 M., 428 kleinere Güter mit 39,871 Hektaren für 6,947,260 Mark. Zinsreste waren am 31. v. M. noch vorhanden aus dem Juni 1877 19,436,30 Mark, aus dem Dezember 1877 20,059,85 Mark, im Ganzen 220,496,15 Mark, aus dem Jahre 1876 8291,65 Mark. Der Gesamtzinsen-Rückstand beläuft sich also auf 228,787,80 M. Die Einziehung desselben ist im Gange, zur Substantiation stehen wegen derselben gegenwärtig 6 größere Güter. Taren sind 1877 116 festgesetzt worden, Pfandbriefausfertigungen sind für 98 Güter erfolgt, davon sind 60 Güter neu beliehen, mit Ergänzungs-Darlehen 38 Güter.

— Der „Kurier Bojarski“ veröffentlicht, um die Stellung des Kardinals Ledóchowski zum neuen Papste zu kennzeichnen, einen Abschnitt aus einem ihm von befreundeter Hand zugegangenen Briefe des Ersteren. Derselbe lautet in der Uebersetzung:

Heute Abend (am nächsten Tage nach der Wahl des heiligen Vaters) ging ich zum heiligen Vater und wurde sehr gnädig aufgenommen. Er bezeugte mir seinen Wunsch, daß ich bei ihm im Vatikan und in seinem Herzen dieselbe Liebe, dasselbe Wohlwollen, wie es Pius IX. für mich hatte, finden sollte. Er drückte ferner seinen Wunsch aus, daß ich ihn auf den Spaziergängen im vatikanischen Garten begleiten möge, und erlaubte sich mit großer Sorgfalt nach unseren Verhältnissen. Es ist schwer zu beschreiben, wie gnädig, freundlich und entgegenkommend er war, so daß ich (wie gewöhnlich) — Ned. v. Bos. J.) bis zu Thränen gerührt war. Möge man Gott danken, daß wir auch an dem jetzigen heiligen Vater so viel Gerechtigkeit und Gnade besitzen, ihn die Vorlesung vor allen Uebel beschützen und bewahren und viele Jahre bei Gesundheit und Kräften erhalten. Ich schildere Euch dies Alles, denn ich bin sicher, daß Euch dies lebhaft interessiert und sehr erfreut.

— Die schon früher gebrachte Mittheilung von der möglichen Verlegung des Erbschaftssteueramts von Bromberg nach Posen hat nach der „Br. Z.“ ihre definitive Bestätigung gefunden. Auf Anordnung des Finanzministers ist der Termin zur Verlegung auf den 1. Oktober c. festgesetzt.

— Die Prüfungskommission für die wissenschaftliche Staatsprüfung der Kandidaten des geistlichen Amtes für das Jahr 1. April 1878/79 für die Provinz Posen ist zusammengefaßt aus den Herren: Dr. Polte, Provinzial-Schulrath, zugleich Vorsitzender der Kommission, Dr. Schwarg, Professor und Gymnasial-Direktor, Reichard, Konsistorial-Rath.

— Die Kontrolverordnungen in der Stadt Bosen werden in diesem Frühjahr am 1. und 2. April Vormittags 8 und Nachmittags 2 Uhr für Provinzial-Infanterie und Delonomie Handwerker, am 5. April Vor- und Nachmittags für alle übrigen Waffengattungen abgehalten.

— Pferde- und Rindvieh-Prämierungen. Nach einer Mittheilung des Vorstandes des landwirtschaftlichen Provinzialvereins für Posen werden die diesjährigen Pferde- und Rindviehprämierungen an folgenden Tagen abgehalten werden: Samter am 13. Mai, Bal am 14. Mai, Schroda am 16. Mai, Weischen 17. Mai, Rakel 18. Mai, Pleichen 20. Mai, Krotoschin 21. Mai, Kempen 22. Mai, Pissa 23. Mai, Weichin 24. Mai, Bosen 25. Mai, Birnbaum 27. Mai (Nachm. 3 Uhr), Schwerin 28. Mai, Meseritz 29. Mai, Borkstein 31. Mai, Gnesen 16. August (Vorm. 8 Uhr), Mogilno 16. August (Nachm. 3 Uhr), Znamozlaw 17. August, Bromberg 19. August, Radzichin 20. August, Pilehne 21. August, Kolmar i. P. 22. August, Wogromitz 23. August, Rogasen am 24. August. Die Schauen beginnen mit Ausnahme von Birnbaum, Gnesen und Mogilno überall um 10 Uhr Vormittags.

Kosten, 14. März. Der „Germania“ wird von hier geschrieben: Auf Grund des Ober-Tribunalbeschlusses vom 16. Januar c. haben die hiesigen *Mansionare* *Daczlowski* und *Bielski* unter Berufung der Vorchriften des erzbischöflichen Ordinatsstatuts vom 28. August 1855, nach welcher nur die ersten gehalten sind, in den zur kostener Pfarre gehörigen Filialen (h. Geist und Kreuzkirche) in Kosten, wie auch in Bonifacio) den h. Dienst zu verrichten, die *Perausgabe* der betreffenden *Kirchen* *Schlüssel* beim hiesigen Landrathsamte am 3. d. M. nachgesucht. Wenngleich nun in Gemäßheit des angezogenen Erkenntnisses die *Mansionare* zu jeder Amtshandlung befugt sind, so hat es der Landrath doch für gut befunden, seine „Warnung von Neuem laut werden zu lassen, bevor noch die ganze Schwere und Strenge des Gesetzes allein zur Anwendung kommt.“ Dem an ihn gerichteten Antrage glaubt er schon deshalb nicht entsprechen zu können, weil derselbe ganz außerhalb seiner amtlichen Kompetenz liegt, da sämtliche Schlüssel den landesrechtlichen Bestimmungen entsprechend dem an der Pfarre „gefeht“ und rechtmäßig angestellten Herrn *Probst Brent* übergeben worden seien, der zunächst darüber zu befinden habe.

Schrimm, 15. März. [Abiturientenexamen. Musik.] *Talisch* = *deklamatorische* *Abendunterhaltung*. Kreis-Erbschaft. Substitution. Deferteur. Das schriftliche Abiturientenexamen, an welchem sich 9 Abiturienten betheiligt haben, ist in vorletzter Woche beendet worden. — Zu Wohltätigkeitszwecken fand am vergangenen Sonnabend in der Aula des Gymnasiums eine musikalisch-deklamatorische *Abendunterhaltung* von hiesigen Dilettanten statt. Die gelungenen Vorträge wurden von der zahlreich erschienenen Zuhörerschaft mit großem Beifall aufgenommen. Die Einnahme betrug 117 M. — Das Kreis-Erbschaft wird in unserem Kreise vom 6. bis 18. Mai abgehalten werden. — Das im Grundbuche von *Schulowo* unter Nr. 9 verzeichnete, dem Franz *Diazal* gehörige Grundstück, welches mit einem Flächeninhalte von 7 Hektaren, 35 Aren, 20 Quadratmeter der Grundsteuer unterliegt und mit einem Grundsteuer-Reinertrage von 28 M. 71 Pf. und zur Gebühresteuer mit einem Nutzungswerte von 90 M. veranlagt ist, soll im Wege der notwendigen Substitution den 1. Mai d. J. im Lokale des hiesigen Kreisgerichts versteigert werden. — Der *Fiskal* *Johann Kurpi* aus *Gargyn*, Kreis *Frankfurt*, gebürtig, hat sich am 3. d. Mts. Abends gegen 7 Uhr ohne Erlaubnis aus seiner hiesigen Garnison entfernt und wird flehentlich verfolgt.

M. Pleichen, 16. März. [Freitag. Theater.] Auf dem Ende Februar abgehaltenen Kreistage wurde eine Kommission gewählt, welche mit den hiesigen Stadtbehörden ein Statut in Betreff der Erweiterung des städtischen *Lazareths* vereinbaren soll. Der Bau einer Chaussee von Pleichen nach *Kobatsch* wurde verlagert, dagegen beschloß, vom Jahre 1882 ab jährlich 21,000 M. zu Chausseebauten aufzubringen. Endlich wurden zur Verklärung des Kreis-Wegefonds für das nächste Jahr 10,000 M. bewilligt. In Folge letztern Beschlusses versammelten sich am 14. d. Mts. die *Begehrmissionen* in der Kreisstadt und setzten zur fahrbaren Herstellung der frequentesten, alle Theile des Kreises durchschneidenden Kommunikationswege, etwa 8000 M. aus. Wenn diese Summe im Hinblick auf die gegenwärtig fast unpassbaren Wege auch nur gering genannt werden kann, so läßt sich doch bei sachgemäßer Verwendung auf eine wesentliche Besserung des bestehenden Zustandes hoffen. Daraus muß die Absicht anerkannt werden, die fast unpassbare Straße von Pleichen nach *Marz* zu drainiren. Nur hierdurch wird die Trockenlegung des *Strassen* *Dammes* möglich sein. — Seit einigen Wochen giebt die vortreffliche *Lehmann'sche* *Schauspieler* = *Gesellschaft* im von *Walz* = *Stewski* *Saale* fast allabendlich bei wohlbeleibtem Hause *Vorstellung*. Das gewählte Repertoire und die Tüchtigkeit sämtlicher *Gesellschafts* *Mitglieder* gewähren dem Publikum einen durchaus befriedigenden Genuß, der um so größer ist, als Pleichen bisher nur von recht mittelmäßigen *Gesellschaften* besucht wurde. Zu allgemeiner Freude beabsichtigt die *Gesellschaft* ihren hiesigen Aufenthalt noch bis *Königs* *Geburts* *Tag* auszu dehnen.

Schubin, 16. März. [Amtsjubiläum.] Gestern Vormittag fand eine selten erhebbende Festfeier in unserer hiesigen prächtig ausgestatteten evangelischen Kirche statt. Unser allgemein geliebte, gelehrte Superintendent und Kreis-Schul-Inspektor *Pfarrer Blath* feierte sein fünfzigjähriges Dienstjubiläum als *Prediger* der *Schubiner* *Pfarr* *Gemeinde*, für welche derselbe nach erfolgter Wahl am 16. März 1828 ordiniert wurde. Nachdem der *Jubilär* des Morgens mit sinnigen Festgeschenken von seiner Gemeinde überrascht, ihm auch von dem hiesigen *Gesangsverein* ein erbauliches *Ständchen* dargebracht worden war, fand die eigentliche Feier in der mit *Gemeinde* *gliedern* wie *Amtsbrüdern*, *Lehrern*, von nah und fern, *Katholiken* und *Juden* angefüllten Kirche statt, welcher der *Jubilär* inmitten seiner Familie, zu der auch der Abgeordnete für *Dremberg*, *Kreis* *Gerichts* *Rath* *Blath*, gehörte, be wohnte. Ein solennes Festmahl ver einigte zu Mittag die geladenen Gäste, und manniache Toaste, auf den noch recht rüstigen *Jubilär* und sein Haus ausgebracht, erhöhten und beschloßen das Fest.

Schönauke, 17. März. [Kommunal- und Schulbeiträge.] Die hiesigen Einwohner, deren Zahl einschließlich der *Foren* *sen* 812 beträgt, haben nach der *Repartition* für das Rechnungsjahr 1878/79 von einem Einkommen von 494,590 M. überhaupt 14,208 M. 36 Pf. *Kommunalbeiträge* (*Gemeinde* *Einkommensteuer*) aufzubringen. *Schulbeiträge* sollen überhaupt 10,947 M. 02 Pf. aufgebracht werden, von denen auf 457 evangelische *Beitragspflichtige* und einem Einkommen von 321,515 M. 7502 M. 02 Pf., auf 176 katholische *Gemeinde* *mitglieder* von einem Einkommen von 81,100 M. 2027 M. 50 Pf. und auf 107 jüdische *Beitragspflichtige* von einem Einkommen von 85,050 M. — 1417 M. 50 Pf. kommen.

Berliner Viehmarkt.

Berlin, 18. März. Austrieb 3064 Rinder, 6505 Schweine, 1411 Kälber, 15,710 Hammel. Der heutige Austrieb war durchweg viel zu stark ausgefallen, welcher Umstand auf den Verkauf des Viehes und auf die Preise um so nachtheiliger wirkte, als auch das wieder eingetretene weiche Wetter die Kauflust einigermaßen herabminderte. Rinder hielten sich nur mit Mühe auf den vorwöchentlichen Preisen: Ia. 58—60, IIa. 48—51, IIIa. 30—33 M. pro 100 Pfund Schlachtgewicht. Schweine erreichten nicht die zuletzt erzielte Höhe: Ia. 50—51, IIa. 48—49, IIIa. 42—43 M. pro 100 Pfund Schlachtgewicht. Votumer: 48—49 M. bei einer Tara von 40—50 Pfund. Kälber verblieben bei langsamem Geschäft auf dem, schon ziemlich lange ungeliebten geringen Preise von 30—45 Pfennig pro 1 Pfund Schlachtgewicht. Am nachtheiligsten wirkte der starke Auftrieb auf das *Damm* *Geschäft*. Die Käufer hielten in dem Bemühte, daß ihr Bedarf reichlich durch den Zutrieb gedeckt sei, sehr zurück und veranlaßten dadurch eine nicht unerhebliche Preisreduktion: Ia. ging auf 22—24, IIa. 18—20 M. pro 45 Pfund zurück. Geringe Stücken waren nicht veräußert.

Staats- und Volkswirtschaft.

Dresden, 18. März. Die heutige Generalversammlung der sächsischen Bank war von 64 Aktionären, welche 8697 Aktien mit 903 Stimmen vertraten, besucht. Der Jahresabschluß und die vorgelegene Dividende von 51 pCt., welche von morgen ab erhoben werden kann, wurden genehmigt. Von den ausstehenden Verwaltungsraths-Mitgliedern wurden die Herren *Becker*, *Stauff*, *Graf*, *Wibling* wiedergewählt und an Stelle des krankheits halber zurückgetretenen *Abbot* *Penz* wurde Herr *A. Penz* in Dresden neu gewählt.

Vermischtes.

Breslau, 17. März. [Witterung. Flecktyphus. Turnfest. Straßen-Eisenbahn. Theater.] Seit drei

Tagen ist der Schnee in solchem Maße gefallen, wie dies den ganzen Winter über nicht geschehen ist, und bei 2 bis 3 Grad Kälte ist derselbe liegen geblieben, so daß wir heute die schönste Schlittenbahn haben, falls Jemand die spät gebotene Winterfreude zu benutzen gewillt sein sollte. Die Landwirthe hegen, dem bekannten Sprichwort „Märzschnee thut den Saaten weh“ zufolge, große Besorgnisse wegen den Winterfröhen, die bisher ganz normal standen. Der beständige Wechsel von Schnee Thaumwetter und offenem Frost kann nur nachtheilig auf dieselben einwirken und man fängt bereits an, bei dem Verkauf von Vorräthen an Körnerfrüchten zurückhaltender zu werden. Nicht unwahrscheinlich ist es, daß die massenhaften Niederschläge der letzten Wochen noch Ueberschwemmungen, von denen wir in diesem Frühjahr bis jetzt verschont geblieben, im Gefolge haben werden. — Der Stand unserer Flecktyphus-Epidemie ist noch immer ein Besorgniß erregender, wenngleich die Zahl der Sterbenden zu denen der Erkrankungsfälle ziemlich gering ist. Seit Anfang Februar bis 15. März sind erkrankt 61 und gestorben 5 Personen, genesen ist allerdings bisher nur eine Person. Die in Behandlung befindlichen Typhuskranken sind sämtlich nach außerhalb, das heißt, an die äußerste Grenze der Stadt, in ein dort aus Privatmitteln eines verstorbenen Zimmermeisters errichtetes Stieghaus geschafft worden. Der Stellvertreter unseres Oberpräsidenten, der Regierungspräsident *Junfer* von *Ober-Korrad* ist nach *Baden* und dessen Umgegend gereist, um sich von den dortselbst herrschenden Krankheits- und Nothständen persönliche Kenntniß zu verschaffen. Der Flecktyphus droht dort in Hunger typhus auszuarten. — Wie bereits mitgeteilt, wird am 27. bis 30. Juli d. J. hier in Breslau das fünfte allgemeine deutsche Turnfest abgehalten werden und hat der gemeinsame Turnrath der vier breslauer Turnvereine bereits die ersten vorbereitenden Schritte zur Ausführung dieses Festes gethan. Zu diesem Behufe sind von demselben eine Anzahl hervorragender Persönlichkeiten unserer Stadt, die sich für das Turnen interessieren, wie z. B. der Oberbürgermeister, mehrere Gymnasial-Direktoren, Eisenbahndirektor *Glauer*, der Stadt-Kommandant, der Polizeipräsident, mehrere Chefrezeptionäre hiesiger Zeitungen und andere aufgefordert worden, in den Zentralauschuß einzutreten, wozu sich dieselben auch ohne Ausnahme bereit erklärt haben. Die Konstituierung dieses Ausschusses ist in den ersten Tagen voriger Woche im Fürstenpalee des Rathhauses bereits erfolgt. — Unsere *Verde* *Eisenbahn* *Gesellschaft* macht eine besonders guten Geschäft, man sieht häufig die eleganten Waggon fast leer dahinfliegen; die Schuld liegt an den hohen Preisen. Für eine Tour, welche man mit dem Omnibus für 10 Pf. fährt, auf der Pferdebahn 20 und 30 Pf., Sonntags sogar 40 bis 60 Pf. bezahlen zu müssen ist nicht *Bedermanns* *Sache*; wenn also diese Bahnlinsen überhaupt ihren Zweck erfüllen und dem Publikum zur Verkehr- und Geschäftsverleicherung dienen sollen, damit auch der *Minder* *be* *güterte* dieselben benutzen können, so muß eine totale Umgestaltung der Preise erfolgen. — Morgen tagt unser Theater-Aktien-Verein beauf seiner Liquidation; für eine Aktie per 300 M. sollen 180 M. zur Auszahlung kommen und hofft man auf die Zustimmung sämtlicher Aktionäre. — Auf dem Terrain des Wintergartens soll in diesem Frühjahr ein neues Sommertheater errichtet werden, welches der Besitzer des Etablissements, *Banquier* *Schötkländer* erbauen wird. Die Leitung übernimmt Direktor *Arnabe*, welcher bisher in verschiedenen Provinzialstädten Schlesiens mit seiner Theater-Gesellschaft Vorstellungen gegeben hat.

Telegraphische Nachrichten.

Wien, 18. März. Wie der „Polit. Korresp.“ aus *Bukarest* gemeldet wird, hat die Pforte das Anerbieten der rumänischen Regierung, betreffend die Auswechslung der Gefangenen angenommen; die Auswechslung unterbleibe jedoch einweilen, weil Rußland den Einwand der Inopportunität gegen dieselbe erhoben habe. — Aus Belgrad geht derselben Korrespondenz die Meldung zu, der Minister *Nikits* werde sich am 21. d. in einer besonderen Mission nach Wien begeben und dürfte von dort eventuell nach Berlin gehen.

Konstantinopel, 17. März. Die bei *Zemische* in *Thessalien* und bei *Katerina* in der Nähe von *Salonichi* befindlichen Insurgenten sind zurückgeschlagen worden.

Konstantinopel, 17. März. Die russischen Truppen haben den Fluß zwischen *Makrisoi* und *San Stefano* überschritten und drei Ortschaften bei *Makrisoi* besetzt. Andere russische Truppentheile sind in *Domanidere* in der Nähe von *Bujaldere* angekommen, wo die Nacht „*Exar*“, der „*Eryllit*“ und zwei *Torpedofahrzeuge* ankern. Einer *Besetzung* *Bujaldere* durch russische Truppen soll die türkische Regierung bis jetzt nicht zugestimmt haben.

Konstantinopel, 18. März. In *Tschatalja*, *Tschelmedie* und in der Umgebung *San Stefano* sind 25,000 Mann russische Truppen eingetroffen, um einen Theil der russischen Garde zu ersetzen, welcher am Mittwoch sich nach *Odesa* einschiffen soll. — Die Russen ent waffnen sowohl die Christen als die *Ruhame* *bedaner* in *Bulgarien*, um Streitigkeiten zu verhüten. — Der Sultan hat dem Premierminister *Admed* *Besit* *Pascha* den *Osmanicorden* erster Klasse und einen Säbel mit goldener Scheide verliehen.

Athen, 18. März. Nach hier vorliegenden Nachrichten sollen die Türken gestern bei *Solo* 1500 Mann Truppen aus Land gesetzt haben.

Petersburg, 18. März. Die *Spezialcouriere*, durch welche der *Präliminar* *Friedensvertrag* von *San Stefano* den fünf Großmächten mitgeteilt wird, werden morgen von hier abreisen. *Neuf* *Pascha* tritt ebenfalls morgen seine Abreise von hier an.

London, 18. März. Das „*Reuter'sche* *Bureau*“ meldet aus *Konstantinopel* von gestern: Der englische Konsul in *Adrianopel*, *Blunt*, ist heute hier angekommen, da die Russen in Anbetracht der dermaligen Verhältnisse es ablehnen, das *Konsularcorps* in *Adrianopel* und *Philippopol* anzuerkennen.

Genf, 17. März. Dem hiesigen Bürgermeister und dem hiesigen Gemeinderath, welche gegen einen *Hirtensbrief* des *Bischofs* protestirt hatten, in welchem der Unterricht in den hiesigen Gemeindeschulen angegriffen worden war, wurde heute der Dank der Einwohnerschaft öffentlich dargebracht. Die Kundgebung, an welcher sich eine sehr zahlreiche Menge betheiligte, verlief in der größten Ordnung und Ruhe.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Julius Wagner in Posen.
Für das Folgende übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Handwerker-Verein.

Dienstag, den 19. März, 8 Uhr Abends:

Im Lambert'schen Saale:

Öffentlicher Vortrag des Herrn Bürgermeisters

Herse:

Ueber Schulsparkassen.

Entrée für Nichtmitglieder 25 Pf.

Telegraphische Börsenberichte.

Bonds-Course.

Frankfurt a. M., 18. März. Still. [Schluß-Kurse.] Lond. Wechsel 20, 417. Pariser Wechsel 81, 22, Wiener Wechsel 170, 40. Böhmische Westbahn 148½. Elisabethbahn 142½. Galizier 210½. Frankoser 216. Lombarden 61. Nord-metbahn 92½. Silberrente 56½. Papierrente 52½. Russ. Bodencredit 76½. Russ. 1872 — R. Russ. 84½. Amerikaner 1885 99½. 1880er Loose 105½. 1864er Loose 251, 00. Kreditaktien 196. Deuterr. Nationalbank 679, 00. Darmst. Bank 108½. Berliner Bank 9 —. Frankf. Wechselbank —. Deuterr. deutsche Bank —. Meiningen Bank 74½. Oest. Ludwigsbahn 79½. Oberbessen —. Ung. Staatsloose 149, 50. Ung. Schatzanw. alt 100½. do. neue 94½. do. Oest. 62½. Centr.-Asiat. 101½. Reichsbank 155½. Reichsbank 96½. Oest. Goldrente 62½. Ung. Goldrente 75½.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 195½, Frankoser 215½, 1860er Loose —, Galizier —, Oesterr. Goldrente —, ungarische Goldrente —, Neue Russen —.

*) per medio resp. per ultimo.

Aberds. (Effekten-Societät.) Kreditaktien 194½, Frankoser 214½, 1860er Loose —, Galizier 209, Ungar. Goldrente —, ungar. Schatzanw. 1. Emission —, do. 2. Emission —, Lombarden —, Oesterr. Goldrente 63½, Silberrente —, Papierrente —, Reichsbank —, Neueste Russen 83½. Markt.

Wien, 18. März. In Ermangelung jeder Anregung sehr träge. Spekulationswerthe, Renten und Bahnen unverändert, Devisen fleiß. [Schluß-Kurse.] Papierrente 62, 30. Silberrente 66, 30. 1864er Loose 107, 00. Nationalbank 798, 00. Nordbahn 1997, 50. Kreditaktien 230, 80. Frankoser 254, 50. Galizier 246, 75. Kasch.-Oderberg 103, 50. Parobusier —. Nordwestb. 109, 50. Nordwestb. Lit. B. —. London 119, 25. Hamburg —. Paris 47, 45. Frankfurt —. Amsterdam 98, 50. Böhm. Westbahn —. Kreditloose 163, 70. 1860er Loose 111, 20. Lombarden 73, 25. 1864er Loose 135, 70. Unionbank 63, 75. Anglo-Aust. 100, 50. Napoleons 9, 53. Dufate 5, 60½. Silbercomp. 105, 90. Elisabethbahn 168, 75. Ung. Prämienanw. 77, 00. Marknoten 58, 67½. Türkische Loose 14, 25. Deuterr. Goldrente 73, 90. Ung. Goldrente 88, 90.

Wien, 18. März. Abends. Kreditakt. 228, 80, Frankoser 253, 50, Galizier 245, 75, Anglo-Aust. 98, 75, Lombarden —, Silberrente —, Papierrente 62, 05, Goldrente 73, 65, Marknoten 58, 80, Ungar. Goldrente 88, 50, Nationalbank —, Napoleons 9, 55½. Sehr matt.

London, 18. März. 5 proz. Italiensche Rente 80, 72. Gold 21, 87. Paris 18. März. Markt auf unverbürgte Gerüchte vom Rücktritt *Derby*.

[Schluß-Kurse.] 3 pCt. Rente 73, 17½. Anleihe de 1872 110, 05, Italiensche 5 proz. Rente 73, 45. do. Tabakaktien —. do. Tabakobligationen —. Frankoser 536, 25. Lombard. Eisenbahn-Akt. 160, 00. do. Prioritäten 238, 00. Türken de 1865 8, 45. do. de 1869 44, 10. Türkenloose 31, 20. Deuterr. Goldrente 63½. Ungar. Goldrente 75½.

Credit mobilier 162, Spanier ext. 13, do. int. 12½, Suezkanal-Aktien 758, Banque ottomane 355, Societe generale 472, Credit foncier 648, neue Egypter 151. Deuterr. Goldrente —, Wechsel auf London 25, 14½.

Paris, 17. März. Abends. Bonlebard-Bekehr. 3 proz. Rente 73, 32½, Anleihe de 1872 110, 17½, Italiener 73, 65, Türken de 1865 8, 60, Spanier ext. 13, 00, do. int. —, Banque ottomane 356, 00, neue Egypter 153, 75, Chemins Egypt. 276, 00, Oesterr. Goldrente 63½, ungar. Goldrente 75½, Frankoser —, Neueste Russen 85½. Ruhig.

London, 18. März. Ruhiger. Konsols 95½. Ital. 5 proz. Rente 73½. Lombarden 6½. 3 proz. Lombarden-Prioritäten alte 9½. 3 prozentige Lombarden-Prioritäten neue 9½. 5 prozent. Russen de 1871 82, do. de 1872 84, do. 1873 83½. Silber 54½. Türk. Anleihe de 1865 8½. 5 proz. Türken de 1869 —. 5 proz. Vereing. St. pr. 1885 —. do. 5 proz. june. 104½. Deuterr. Silberrente 56. Oesterr. Papierrente —. 6 proz. ungar. Schatzanw. 100½. 6 proz. ungar. Schatzanw. II. Emission 93½. 6 proz. Spanier 14½. Spanier 13½. Plazdiskont 2½ pCt.

Produkten-Course.

Hamburg, 18. März. (Getreidemarkt.) Weizen loco und auf Termine ruhig. Roggen loco und auf Termine ruhig. Weizen pr. April-Mai 208 Br., 207 Sh., pr. Juni-Juli per 1000 Rilo 212 Br., 211 Sh. Roggen pr. April-Mai 149 Br., 148 Sh. pr. Juni-Juli pr. 1000 Rilo 146 Br., 145 Sh. Hafer still. Gerste still. Rübsen matt, loco 71, pr. Mai pr. 200 Sh. 70½. Spiritus fest, pr. März 43½, pr. April-Mai 44, pr. Mai-Juni 44½, pr. Juni-Juli pr. 1000 Liter 100 pCt. 44½. Kaffee ruhig. Umsetz 1500 Sad. Petroleum ruhig. Standard white loco 10, 90 Br., 10, 80 Sh., pr. März 10, 80 Sh., pr. August-Dezember 12, 10 Sh. Wetter: Trübe.

Bremen, 18. März. Petroleum ruhig. (Schlußbericht.) Standard white loco 10, 85, pr. April 11, 00, pr. Mai-Juni 11, 15, pr. August-Dezember 12, 15.

Wien, 18. März. (Getreidemarkt.) Weizen hiesiger loco 23, 50. fremder loco 22, 50, pr. März 21, 80, pr. Mai 21, 40, pr. Juli 21, 30. Roggen, loco 16, 00, pr. März 14, 40, pr. Mai 14, 70, pr. Juli 14, 75. Hafer loco 15, 00, pr. März 14, 25. Rübsen loco 36, 00, pr. Mai 35, 30, pr. Oktober 34, 30.

Genf, 18. März. Produktmarkt. Weizen loco schwach behauptet, Termine matt, pr. Frühjahr 10, 70 Sh., 10, 75 Br. Hafer pr. Frühjahr 6, 42 Sh., 6, 45 Br., Mais, Banat pr. Herbst 7, 20 Sh., 7, 20 Br. Wetter: Trübe.

Paris, 18. März. Produktmarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, pr. März 32, 25, pr. April 32, 00, pr. Mai-Juni 32, 25, pr. Mai-August 32, 00. Mehl matt, pr. März 66, 50, pr. April 66, 75, Mai-Juni 66, 75, pr. Mai-August 66, 75. Rübsen weich, pr. März 92, 00, pr. April 92, 25, pr. Mai-August 92, 75, pr. September-Dezember 90, 75. Spiritus ruhig, pr. März 61, 75, pr. Mai-August 62, 50. Wetter: Bedeckter Himmel.

Paris, 18. März. Rohzucker fest, Nr. 10/13 pr. März per 100 Kilogramm 58, 25. Nr. 5/7 pr. März per 100 Kilogr. 64, 25. Weißer Ruder ruhig, Nr. 3 pr. 100 Kilogr. pr. März 68, 00, pr. April 68, 50, pr. Mai-August 68, 75.

London, 18. März. An der Küste angeboten 20 Weizenladungen. Tendenz: Fest.

London, 18. März. Sabannazucker fest. (Schlußbericht.) London, 18. März. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 9. bis zum 15. März: Englischer Weizen 2509, fremder 41,483, englische Gerste 1425, fremde 11,053, englische Malzgerste 15,287, fremde —, englischer Hafer 1122, fremder 30,750. Art. — Englische Weizen 14,511 Sad, fremdes 4110 Sad und 8497 Faß.

London, 18. März. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Englischer Weizen stetig, fremder zu vollen Preisen gehandelt, mitunter 1 sh. höher, angekommen Ladungen fest. Gerste 1 sh. billiger. — Wetter: Mild.

Amsterdam, 18. März. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen auf Termine höher, pr. März 320. Roggen loco fest, behauptet, auf Termine höher, pr. März 177, pr. Mai 179. Raps pr. Mai 436, pr. Herbst 404 Fl. Rübsen loco 40½, pr. Mai 39½, pr. Herbst 38½. Wetter: Regen.

Antwerpen, 18. März. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen stetig. Roggen behauptet. Hafer stetig. Gerste stetig. Petroleummarkt (Schlußbericht.) Raffinirtes. Type weiß loco 27½ bez. und Br., pr. März 27½ Br., pr. April 27½ Br., pr. September 30 Br., pr. September-Dezember 30½ Br. Ruhig.

Druck und Verlag von B. Deder und Comp. (F. Köstel) in Bosen.